

Konzeption

Städtische Kindertagesstätte

„Rhüden“

Teil II

Konzeption der Kinderkrippe

Stand: August 2020 (geltend ab November 2020)

Kindertagesstätte „Rhüden“

Maatestraße 17

38723 Seesen-Rhüden

Tel. 05384/676

kita-rhueden@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung	Seite	3
1.1 Die Krippe stellt sich vor	Seite	3
1.2 Öffnungszeiten	Seite	3
1.3 Anmeldeverfahren	Seite	4
1.4 Tagesablauf	Seite	4
1.5 Essen und Trinken	Seite	5
1.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	Seite	6
1.6.1 Beziehungsvolle Pflege	Seite	6
1.7 Datenschutz	Seite	7
1.8 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	Seite	7
2. Pädagogische Arbeit	Seite	8
2.1 Allgemeines	Seite	8
2.1.1 Orientierungs- und Bildungsplan	Seite	8
2.2 Eingewöhnung „Der erste Schritt hinaus ins Leben“	Seite	11
2.3 Stellenwert des freien Spiels	Seite	12
2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	Seite	13
2.5 Partizipation	Seite	13
2.6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	Seite	14
3. Entwicklung und Qualitätssicherung der päd. Arbeit	Seite	14
4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite	15
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite	16

1. Unsere Einrichtung

1.1 Die Krippe stellt sich vor

Die Krippe unserer Einrichtung besteht seit dem 01.08.2011.

Zum Umzug unserer Kindertagesstätte in das neue Gebäude in der Maatestraße wurde die Einrichtung am 01.11.2020 um eine weitere Krippengruppe erweitert.

Es können bis zu 30 Kindern im Alter zwischen elf Monaten und drei Jahren aufgenommen werden. Die Gruppenräume unserer „Mäusegruppe“ und unserer „Bienengruppe“ wurde entsprechend der gesetzlichen Vorgaben für die Betreuung von Kleinkindern unter drei Jahren erbaut und berücksichtigen die speziellen Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren. Als große Besonderheit der beiden Gruppenräume sind die zwei großzügigen Spielhäuser zu nennen. Diese wurden speziell für unsere Krippenräume gefertigt und bieten vielfältige Möglichkeiten, sowohl zum Spielen und Klettern, als auch um sich zurückzuziehen und „in Ruhe“ zu spielen. Außerdem besteht für die Krippenkinder durch eine spezielle Deckenkonstruktion die Möglichkeit, innerhalb des Gruppenraumes zu schaukeln. Neben der großzügigen Gruppenräume gehören noch jeweils ein Schlafraum und ein separater Waschräume mit Toilette, Wickeltisch, Dusche und Wanne zu den Räumlichkeiten der Krippe.

Die Schlafräume verfügen neben Schaumstoffbettchen und Holzbetten über Schlafpodeste, die während des Vormittags auch zum Spielen und Vorlesen genutzt werden können. Unsere Waschräume bieten den Kindern die Möglichkeit, das Element Wasser kennenzulernen und mit allen Sinnen zu erforschen. Neben der Wanne, die von den Kindern unter Anleitung einer Fachkraft zum Plantschen genutzt werden kann, verfügen die Waschräume auch über ein spezielles Waschbecken, das (in zwei unterschiedlichen Höhen) von den Kindern als „Plantsch-Station“ genutzt werden kann.

Die Garderoben der zwei Krippen befinden sich direkt nebeneinander. Durch ihre großzügige Gestaltung können die Kinder diesen Platz nutzen und den Flur mit Fahrzeugen befahren.

Der Außenbereich für unsere Kleinsten ist durch eine Hecke von dem Spielbereich der Kindergartenkinder getrennt und mit speziellen, dem Alter entsprechenden, Spielgeräten ausgestattet. So können die Krippenkinder ungestört spielen, ohne den Kontakt zu den Kindergartenkindern zu verlieren.

Wir bieten und achten auf genügend Bewegung und ganzheitliches Wohlbefinden. Dazu gehört es auch, den Kindern einen ausreichenden Aufenthalt in der freien Natur zu bieten. Daher verbringen wir mit den Kindern nicht nur viel Zeit auf unserem Außengelände, sondern gehen auch oft mit ihnen spazieren.

Die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder unserer Krippengruppen erfolgt von insgesamt acht pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen sowie Sozialassistentinnen).

Die Krippe ist in der Regel die erste Institution, in der Kleinkinder außerhalb der Familie betreut werden.

Wir wollen gemeinsam mit den Eltern gute Entwicklungsbedingungen schaffen und verstehen uns als eine Ergänzung der in den Familien stattfindenden Erziehung.

1.2 Öffnungszeiten

Die Krippe ist täglich von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr (reduzierte Ganztagskrippe) bzw. von 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr/ freitags bis 16:00 Uhr (Ganztagskrippe) geöffnet.

Von 06:00 Uhr bis 08:00 Uhr ist eine Sonderöffnungszeit eingerichtet, in der die Kinder von unserem Frühdienst betreut werden.

Unsere Einrichtung ist ganzjährig geöffnet, lediglich die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen. Zudem kann an bis zu zwei Tagen die Einrichtung für Fortbildungen schließen.

Für einen ruhigen Start in den Krippenalltag und eine gute Einbindung in die Gruppe ist es sehr wichtig, dass die Kinder regelmäßig und morgens bis spätestens 09:00 Uhr gebracht werden.

1.3 Anmeldeverfahren

Für die Vergabe der Krippenplätze ist der Fachbereich *Familie* der Stadt Seesen verantwortlich. Hier werden die Anmeldungen entgegengenommen sowie die Anmeldeunterlagen und der Gebührenbescheid ausgehändigt. Nach der Platzzusage wird die Krippe über die Aufnahme des Kindes informiert, anschließend setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und besprechen alles weitere.

Falls vorher ein Kontakt zur Krippe stattfinden soll, vereinbaren Sie bitte einen Termin unter Tel. 05384-676 für ein Erstgespräch.

In diesem Gespräch wollen wir uns und unsere Arbeit mit den Kindern vorstellen, die Eltern und das Kind kennenlernen. Wichtig sind uns auch Informationen bezüglich Ihres Kindes, damit wir einen störungsfreien, angenehmen Krippenaufenthalt ermöglichen können.

1.4 Tagesablauf

Frühdienst von 06:00 Uhr – 08:00 Uhr (Sonderöffnungszeit).

Die Krippenkindern werden zusammen mit den Kindergartenkindern in einer Gruppe betreut.

Bringzeit von 08:00 Uhr – 09:00 Uhr

Bis alle Kinder da sind, wählen sie selbstständig eine Beschäftigung. Sie dürfen spielen, toben und sich ausprobieren. Unser Angebotsangebot fordert zum selbständigen Tun, Bewegen, Erleben und Entdecken auf.

09:00 Uhr – 09:30 Uhr

Da wir unseren Tag gemeinsam starten, beginnen wir mit einem Begrüßungslied.

Danach können die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich nehmen.

Zur Förderung einer guten Entwicklung, sorgen Sie bitte für eine gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung¹.

Einmal im Monat findet ein besonderes Frühstück statt, dafür wird ein kleiner Kostenbeitrag eingesammelt.

Ab ca. 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

Freispiel mit unterschiedlichen Angeboten und pflegerischen Tätigkeiten.

Angeleitete Angebote entsprechend des niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplanes² wie malen, kneten oder Spaziergänge

Ab ca. 11:10 Uhr

Unser gemeinsames Mittagessen starten wir mit einem Tischlied.

Wie viel und was Ihr Kind isst, entscheidet es selbst. Kinder sollen lernen, auf die Signale ihres Körpers zu hören, Hunger und Sättigung kennenlernen.

Nach den Mahlzeiten gehen wir gemeinsam in den Waschraum, waschen Hände und Mund, erledigen eventuell den Toilettengang.

Ca. 11:45 Uhr

Die Kinder werden zu Bett gebracht. Dort können sie schlafen oder sich Ausruhen, um Erlebtes zu verarbeiten und Kraft für den restlichen Tag zu schöpfen.

Ab ca. 13:45 Uhr bis spätestens 14:00 Uhr

Pünktlich werden die Kinder der reduzierten Ganztagskrippe abgeholt. Die Kinder der Ganztagskrippe werden je nach Wetterlage auf dem Außengelände oder in ihrem Gruppenraum betreut.

Ab ca. 14:45

Die Kinder nehmen nochmal eine Kleinigkeit zu sich, anschließend freies Spiel bis Die Kinder abgeholt werden.

1.5 Essen und Trinken

Neben Spiel, Bewegung und Schlaf ist auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung für eine optimale Entwicklung wichtig. Zudem geht es bei den Mahlzeiten um mehr, als satt zu werden.

Es geht um die Erfahrung des Gemeinschaftsgefühls, die Unterschiede der Nahrungsmittel, Besteckhandhabung und Selbstbestimmung.

¹ siehe Punkt 1.5

² siehe Punkt 2.1.1

Das von zuhause mitgebrachte Frühstücksbrot hat hierbei eine besondere Bedeutung für die Kinder. Wir legen großen Wert darauf, dass bei diesem auf Süßigkeiten verzichtet wird.

Als Getränke bieten wir den Kindern Wasser und ungesüßten Früchtetee an, die jederzeit bereitstehen. Zum Frühstück können die Kinder außerdem Milch trinken.

Alle Mitarbeiter/innen achten außerdem während des Tages darauf, dass die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen.

Um den Kindern eine möglichst vielfältige Obst- und Gemüseauswahl anzubieten, bringen die Eltern im wöchentlichen Wechsel unterschiedliches Obst und Gemüse für die gesamte Gruppe mit.

Bei der Auswahl der Speisen unseres Mittagessens achten wir auf eine abwechslungsreiche Ernährung.

1.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Gemäß des Infektionsschutzgesetzes besteht bei jeder Erkrankung eines Kindes eine Meldepflicht gegenüber dem Kindergartenteam. Dies ist wichtig, da bei ansteckenden Krankheiten Präventivmaßnahmen getroffen werden müssen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Erkrankte Kinder dürfen zum Schutz der anderen Kinder nicht am Krippenbetrieb teilnehmen, näheres regelt das Infektionsschutzgesetz.

Bei speziellen, gesundheitlichen Risikoszenarien (wie beispielsweise der Corona-Pandemie 2020) werden unsere Hygienemaßnahmen entsprechend verstärkt, um eine bestmögliche Eindämmung der Erkrankung zu gewährleisten. Des Weiteren kann in solchen Ausnahmesituationen die Konzeption nur eingeschränkt anwendbar sein.

1.6.1 Beziehungsvolle Pflege

Die Erziehung zur Sauberkeit und pflegerische Tätigkeiten nehmen gerade in der Krippe einen hohen Stellenwert ein. Dazu gehört zum einen das Wickeln der Kinder (jedes Wickeln wird bei uns in einem Wickelprotokoll erfasst), aber auch die Anleitung, selbstständig auf die Toilette zu gehen, sowie das Händewaschen nach dem Toilettengang, vor dem Essen, etc.

Beziehungsvolle Pflege bedeutet, eine achtsame Begleitung in Wickel- und Pflegesituationen, die am Kind vorgenommen werden.

In diesen Situationen bekommt jedes einzelne Kind Zuwendung. Gerade das Wickeln ist für die Kinder eine sensible Phase. Diese nutzen wir zum Beziehungsaufbau bzw. zur Festigung der Pädagogen-Kind-Beziehung durch begleitendes Singen, Fingerspiele o.ä.

Am Vormittag wird je nach Bedarf gewickelt, mindestens aber einmal täglich.

Wir möchten die Kinder außerdem, ohne Zuwendungsverlust, bei dem anstehenden Schritt zum „Sauberwerden“ unterstützen. Dieses gelingt nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und erfordert eine funktionierende Kommunikationsstruktur.

1.7 Datenschutz

Für eine kompetente Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist es notwendig, personenbezogene Daten zu erfassen. Bereits bei der Anmeldung bei der Stadt Seesen werden Daten erhoben und mit der notwendigen Sorgfalt behandelt.

Ein sensibles Thema ist beispielsweise die Verwendung von Fotoaufnahmen bei regionalen Tageszeitungen oder im Internet. Es gelten hierbei die Datenschutzgrundverordnungen. Hierzu erhalten Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes weitere Informationen und Vordrucke.

Wie alle sozialen Einrichtungen unterliegen auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte der Schweigepflicht. Gespräche mit anderen Einrichtungen und anderen Institutionen können grundsätzlich nur stattfinden, wenn eine Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten vorliegt.

1.8 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der § 8a des Sozialgesetzbuches VIII (Kinder- und Jugendhilfe) definiert den Schutzauftrag für alle Einrichtungen, in dessen Verantwortung Kinder und Jugendliche gegeben werden.

Gemäß dieser Grundlage sind auch wir als Kindertagesstätte dazu verpflichtet, jeden Anhaltspunkt auf eine Gefährdung des Wohles eines Kindes in Bezug auf z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung, sexueller Gewalt etc. wahrzunehmen und fachlich einzuschätzen.

Bei einem begründeten Verdacht werden zunächst die Eltern informiert und es wird mit ihnen zusammen nach Lösungen gesucht (beispielsweise Hilfen zur Erziehung, Beratungstermine). Zur Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a besteht eine Vereinbarung zwischen der Stadt Seesen und dem Landkreis Goslar.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Allgemeines

*Das Kleinkind weiß,
was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich
darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm die Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben
nach seiner eigenen Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut
beobachten,
vielleicht etwas über
die Wege der Kindheit lernen.
Maria Montessori*

Die ersten Lebensjahre sind von großer Bedeutung. Kinder entdecken und lernen in dieser Zeit so viel, wie sonst nie mehr im Leben.

Wir regen das Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt an, begleiten es und lassen es ausprobieren.

Die Entwicklung eines Kindes verläuft nie gradlinig. Am besten können sich Kinder entwickeln, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich möglichst selbstständig entfalten zu können.

In unserer Krippengruppe lernen die Kinder Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Sie lernen Regeln und Vereinbarungen einzuhalten.

Durch das alltägliche Spiel entdeckt das Krippenkind seine eigenen Fähigkeiten und baut Selbstvertrauen auf.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten sorgfältig die Bedürfnisse der Kinder und stellen eine Umgebung, die Lernen ermöglicht, zur Verfügung.

Zudem gibt es in unserer Krippe Rituale, die für das einzelne Kind und die Gruppe wichtig sind. Rituale geben den Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung.

Das Begrüßen, gemeinsame Frühstück und Mittagessen, etc. stärken das Gemeinschaftsgefühl.

2.1.1 Orientierungs- und Bildungsplan

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte begleitet und unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt. Sie bereitet auf künftige Lebens- und Lernabschnitte

vor. Grundlegend hierfür ist der Orientierungsplan³ für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Dieser umfasst die neun größten Entwicklungsbereiche der Kinder, diese werden im Folgenden kurz skizziert.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen sind eng miteinander verbunden. Kinder müssen sich ihrer Gefühle bewusst sein, um emotionalen Kompetenzen aufbauen zu können. In der Mimik und Gestik ihres Gegenübers nehmen schon die Krippenkinder unterschiedliche Reaktionen wahr. Schritt für Schritt lernen sie, zwischen unterschiedlichen Gefühlen wie Freude, Wut, und Traurigkeit zu unterscheiden.

Wir unterstützen die Kinder im alltäglichen Zusammensein dabei, ihre Gefühle offen zu zeigen und sich so ihrer Emotionen bewusst zu werden.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren entdecken und erlernen die Kinder so viel, wie nie wieder im Leben. Kognitive Fähigkeiten entwickeln sich durch eine aktive Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen. Sie sind eng mit den anderen Entwicklungsbereichen der Kinder verknüpft und bedingen sich wechselseitig.

Wir stellen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung und gestalten den Tagesablauf immer abwechslungsreich, um alle Sinne anzuregen. Darüber hinaus sorgen wir mit unterschiedlichen, geleiteten Angeboten für eine ganzheitliche Förderung.

Körper - Bewegung - Gesundheit

Bewegung wird von vielen Pädagogen als der „*Motor des Lebens und des Lernens*“ bezeichnet. Vielfältige Bewegungserfahrungen sorgen für eine optimale Vernetzung der Synapsen im Gehirn und sind außerdem eine Voraussetzung für die Bildung des Selbstvertrauens. Die Beherrschung des eigenen Körpers entwickelt sich bereits in den ersten Lebensjahren immer weiter. Frühe Erfahrungen, die Kinder im Bereich der Motorik sammeln, legen die Grundlage für spätere Bewegungsfähigkeiten.

Die Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung bestärken und unterstützen den Bewegungsdrang der Kinder und bieten ihnen hierzu unterschiedliche Aktivitäten an, die zum Toben und sich ausprobieren anregen. Dies beinhaltet das Spielen in unserer Halle und der Gruppe, auf dem Außengelände oder bei Spaziergängen innerhalb des Ortes.

Für eine gesunde Entwicklung ist es zudem notwendig, sich gesund zu ernähren. Wir achten auf ein gesundes, von zuhause mitgebrachtes Frühstück und bereiten zusätzlich täglich eine vielfältige

3

http://www.mk.niedersachsen.de/download/4491/Orientierungsplan_fuer_Bildung_und_Erziehung_im_Elementarbereich_niedersaechsischer_Tag_eseinrichtungen_fuer_Kinder_unter_3_Jahren_und_den_Handlungsempfehlungen_Sprachbildung_und_Sprachfoerderung.pdf

Obst- und Gemüseauswahl zu. Durch tägliche Anleitung werden den Kindern zusätzlich die Regeln der Hygiene nähergebracht.

Sprache und Sprechen

Jedes Kind ist unterschiedlich entwickelt und hat sein eigenes Tempo, auch bei dem Erlernen von Sprechen und der Sprache. Die körperliche und geistige Entwicklung hängt sehr eng mit der Sprachentwicklung zusammen. Die motorischen Fähigkeiten des Kindes und die Geschicklichkeit der Hände und Finger haben einen direkten Einfluss auf die Sprechfähigkeit und entwickeln sich parallel. Das Sprechen selbst geht etwas langsamer als das Verstehen der Sprache, da dieses früher im Hirnzentrum ausgebildet wird. Manche Kinder können sich schon früh in der Krippe durch Sprechen verständigen, andere arbeiten mit viel Mimik und Gestik.

Eine Voraussetzung für das Sprechen ist zudem ein gutes Gehör. Ein normal entwickeltes Kind reagiert von Anfang an auf Geräusche. Ist das Gehör geschädigt, kommen Laute überhaupt nicht, unvollständig oder verzerrt an und behindern die Sprachentwicklung des Kindes.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung gehen einfühlsam auf jedes Kind ein und holen es dort ab, wo es sich in seiner momentanen Sprachentwicklung befindet. Zudem sind sie sprachliches Vorbild, geben den Kindern Anregungen, die Zeit und Möglichkeit zum Sprechen. Dabei haben vor allem die Betrachtung von Bilderbüchern und das Singen einen hohen Stellenwert.

Lebenspraktische Kompetenzen

Der Erwerb von Selbstständigkeit ist bereits in der Krippe ein essentielles Bildungsziel. In jeder Altersstufe können Fähigkeiten erlernt werden, die für die Bewältigung unseres Alltags benötigen werden. Krippenkinder lernen diese besonders durch Nachahmung.

Wir sind hier Vorbild und ermuntern die Kinder, Dinge selbstständig zu tun. Hierzu zählen beispielsweise das selbstständige Essen, die Körperpflege, das alleinige Aus- bzw. Anziehen, etc. Dabei behalten wir selbstverständlich immer das Alter und die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes im Auge, damit es nicht zu einer Überforderung kommt.

Mathematisches Grundverständnis

Erstes mathematisches Denken bedeutet für Krippenkinder vor allem Mengenunterschiede grob abzuschätzen, dabei sind die Begriffe „mehr“ und „weniger“ grundlegend für ein späteres Rechenverständnis. Ein Verständnis für die Zahlen 1-4 entwickelt sich zusätzlich in den ersten drei Lebensjahren.

In unserer Einrichtung erleben Kinder die Bereiche der Mathematik vor allem bei dem Befüllen und Umschütten verschiedener Materialien, beim Stapeln von Bausteinen, die sie im Spiel mit Begeisterung und Ausdauer neu anordnen und sortieren. Auch während des Aufräumens lernen die Kinder eine gewisse Ordnung von Gegenständen und Materialien. Zudem bieten wir verschiedenen Spielzeuge in unterschiedlichen Formen und Farben.

Durch Zeitabfolgen (jetzt, nach dem Mittagessen, etc.) entwickeln die Krippenkinder darüber hinaus ein Zeitverständnis.

Ästhetische Bildung

Tanzen, Singen, und Experimentieren macht den Kinder Spaß und sorgt gleichzeitig eine kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Dies bietet den Kindern nicht nur die Möglichkeit, sich kreativ aus zu drücken sondern regt auch ihre Sinne ganzheitlich an und stärkt ihre Körperwahrnehmung. Auch der erste Umgang mit Matsch, Knete, Farben, Schaum usw. fasziniert die Kleinstkinder und regt ihre Sinne an.

Natur und Lebensumwelt

Mit allen Sinnen entdecken Kinder die Natur. Sie fühlen, erleben und begreifen oft mit ihrem ganzen Körper. Gerade Wasser hat dabei eine große Anziehungskraft und lädt zum Planschen und Matschen ein.

In der Krippe bieten wir den Kindern ausreichend Möglichkeiten, die Natur in ihrer Gesamtheit kennenzulernen. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern die Jahreszeiten näher zu bringen und sie gemeinsam mit ihnen zu erleben. Einmal jährlich züchten wir mit den Kindern zusammen Schmetterlinge. Diese können in jedem Stadium ihrer Entwicklung - von der Raupe bis zum Schmetterling - beobachtet werden

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Schon in frühesten Kindheit erleben Kinder Gefühle wie, Freude und Ärger, Glück und Scham, Angst und Vertrauen. Oftmals ohne diese genau benennen zu können werden diese Gefühle trotzdem erlebt und beschäftigen das Kind. Pädagogische Fachkräfte stehen bei uns als einfühlsamen Gesprächspartner zur Seite. Sie helfen den Kindern auch, ihre Gefühle angemessen auszudrücken und zu regulieren. Mit Offenheit und Achtung gegenüber allen Kulturen und Religionen, sowie Sitten und Bräuchen begegnen wir gemeinsam unserem Alltag und stehen den Kindern bei Fragen und Ängsten immer zur Seite.

Unter Berücksichtigung des Orientierungsplanes werden unterschiedlichste Angebote für die Kinder in den Tagesablauf integriert. Wie z.B. Spracherziehung; Grob- und Feinmotorik; musikalische Förderung (Lieder, Singspiele, Musikinstrumente Basteln), Sauberkeitserziehung.

2.2 Eingewöhnung „Der erste Schritt hinaus ins Leben“

Der Eintritt in die Krippe stellt für das Kind eine große Herausforderung dar. Sie eröffnet dem Kind eine neue Welt, in der es sich erst an alles gewöhnen muss. Alles ist neu und ungewohnt.

Aber auch für die Eltern ist die Entscheidung, ihr Kind in die Krippe abzugeben, oftmals ein großer Schritt, der sie, genau wie ihre Kinder, vor große Herausforderungen stellt. Eltern und Kind müssen erst gleichermaßen lernen, sich voneinander zu trennen.

Die Erfahrungen, die das Kind in dieser Situation macht, sind auch prägend für sein weiteres Leben. Während der ersten Trennungsphase kann es dabei zu Tränen kommen, wenn die Bezugspersonen die Krippe verlassen. Unsere Mitarbeiter/innen sollen hier die Rolle der verlässlichen Bezugsperson einnehmen und das Kind beruhigen und auffangen.

Um eine tragfähige Beziehung aufbauen zu können, brauchen die Kinder Zuwendung und Einfühlungsvermögen seitens der pädagogischen Fachkräfte. Ein kongruentes Verhalten erleichtert es den Kindern, sich bei den neuen Bezugspersonen sicher zu fühlen. Eine stabile Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften kann nur Schritt für Schritt aufgebaut werden.

Jede Eingewöhnung erfolgt daher individuell, je nach der Persönlichkeit des Kindes, und in enger Abstimmung mit den Eltern.

Daher sind die Eltern wichtige Partner in dieser Phase, um eine langsame Gewöhnung zu gewährleisten.

Die Eingewöhnung orientiert sich bei uns an dem „Berliner Modell“. *Dieses orientiert sich an den bisherigen Bindungserfahrungen des Kindes zu seinen Bezugspersonen und verläuft dabei bei jedem Kind unterschiedlich. Dabei wird immer das Ziel verfolgt, während der Anwesenheit der Bezugspersonen tragfähige Beziehungen zwischen den Fachkräften und dem Kind aufzubauen*⁴

Genauso unterschiedlich wie die Kinder sind, verläuft auch die Eingewöhnung. So variiert auch die Länge der Eingewöhnungsphase.

Eltern und Fachkräfte sollten hier in engem Kontakt stehen und gemeinsam die Eingewöhnung so schonend wie möglich zu gestalten.

Damit die Kinder immer ein Teil von Zuhause in der Krippe haben, soll jedes Kind zu Beginn der Krippenzeit ein sogenanntes „Ich-Buch“ mitbringen. Dieses soll von den Sorgeberechtigten des Kindes mit Fotos von Familienmitgliedern, Haustieren, Lieblingsspielzeugen, etc. gestaltet werden und den Kindern Halt und Sicherheit vermitteln. Ein gemeinsames Ansehen mit den Mitarbeitern unserer Krippe stärkt zudem die Beziehung zu den Kindern.

2.3 Stellenwert des freien Spiels

Spielen heißt für die Kinder, lernen durch ihr Tun:

- neue Eindrücke aus ihrer Umwelt sammeln,
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien machen,
- ein unermüdliches Ausprobieren und experimentieren mit Dingen,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen bzw. zu verinnerlichen,
- Ideen und Aktivitäten einzubringen

Im Freispiel, welches im gesamten Tagesablauf integriert ist, können die Kinder entscheiden, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Dadurch lernen sie eigene Ideen umzusetzen und ihre Ich-Kompetenz zu stärken. Spielerisch wird Kontakt zu den anderen Kindern aufgenommen und es werden auch erste Erfahrungen darin gemacht, Konflikte auszuhalten und sich mit den Grenzen ihrer Mitmenschen auseinanderzusetzen. Dabei ist es wichtig, sich an die Regeln des Miteinanders

⁴vgl.

https://www.google.com/search?client=safari&channel=iphone_bm&source=hp&ei=Z09fXOX4J5DDwQKGub2oBQ&q=eingew%C3%B6hnung+krippen+berliner+modell&btnK=Google-Suche&og=eingew%C3%B6hnung+krippe+&gs_l=psy-ab.3.1.0i10.1449.5877..7527...0.0..1.171.1019.10j2.....0....1.gws-wiz.....0..0i131.XsZhu JdpDQ

zu halten. Bei Rollenspielen haben die Kinder zudem die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten und Gefühle ausleben zu können.

2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Gerade für Krippenkinder ist es essenziell, das Interesse ihrer Bezugspersonen sowohl verbal als auch nonverbal signalisiert zu bekommen. Wir legen daher großen Wert darauf, jedem Kind die Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die es braucht und die es verdient hat.

Unsere pädagogischen Aufgaben bestehen darin, den Kindern emotionale Zuwendung zu geben und ihre Gefühle ernst zu nehmen. Darüber hinaus ist es wichtig, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und kompetent zu beantworten. Dabei ist es uns wichtig, jedem Kind dazu zu verhelfen, sich in die Gruppe zu integrieren und bei Problemen und Konflikten als Hilfe zur Seite zu stehen. Unser pädagogisches Handeln resultiert aus Beobachtungen der Kinder im Einzelnen. Wir verfolgen das oberste Ziel, dem Kind dabei zu verhelfen, sich frei zu entwickeln und den Mut zu haben, eigene Wege zu gehen. Unsere Arbeit in der Krippe legt dabei den Grundstein und soll ein Urvertrauen der Kinder in sich selbst und ihre Bezugspersonen schaffen.

Wir als pädagogische Fachkräfte sehen unsere Aufgaben weiterhin darin, die Rechte der Kinder zu achten und zu schützen. Neben unserer alltäglichen Arbeit die Kinder zu erziehen, zu betreuen und zu bilden, ist es unsere Pflicht, darauf zu achten, die Rechte der Kinder zu schützen.

2.5 Partizipation

Die demokratische Beteiligung aller Kinder, auch der Kinder unter drei Jahren, hat in den letzten Jahren immer mehr Zuspruch gefunden.

„Beteiligung von Kindern bedeutet auch Bildungschancen zu eröffnen, um im eigenen Tempo sich im sozialen Miteinander zu üben, sprachfähig zu werden, eigene Interessen und Meinungen auszuloten und diese ausdrücken zu können“⁵.

Schon von Anfang an ist an der Gestik und Mimik der Kinder erkennbar, was sie möchten oder auch nicht. Sie lernen, ihre eigenen Wege zu gehen, über Hindernisse zu stolpern und daraus zu lernen, um schließlich als selbstständiger und selbstsicherer Mensch durch das Leben zu gehen.

Bei uns sollen die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden.

Wichtig ist uns Partizipation vor allem in folgenden Punkten:

- Menge und Geschwindigkeit beim Essen und Trinken.
- In der Phase des Freispiels, der Wahl des Spielmaterials und des Spielortes, denn Spielen ist der Beruf des Kindes.
- Aktivitäten anbieten, an denen es selbstständig teilnehmen kann.

⁵ vgl. <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=427&catid=60&showall=&start=3>

2.6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit dem dritten Geburtstag Ihres Kindes, endet auch seine Zeit in der Krippe. Ein Wechsel in den Kindergarten bedeutet für das Kind einen geänderten Tagesablauf, neue Bezugspersonen, neue Kinder.

Folglich muss also der Start im Kindergarten, ähnlich wie die Eingewöhnung in der Krippe, sorgfältig geplant sein. Bei einem Wechsel des Kindes innerhalb unserer Kindertagesstätte fangen wir daher ca. vier Wochen vor dem Geburtstag mit Besuchen des Kindes in der aufnehmenden Gruppe an. Eine pädagogische Fachkraft aus der Krippe begleitet das Kind während der Eingewöhnung in die neue Gruppe, um die neuen Betreuungspersonen, die Kinder und die Gruppe mit ihren Aktivitäten kennenzulernen.

Die zukünftigen Fachkräfte bekommen Informationen über das Kind, um dadurch einen entspannten Übergang zu schaffen.

In der Krippe wird der 3. Geburtstag und der Abschied von dem Kind gefeiert, bevor es in die Kindergartengruppe wechselt.

3. Entwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Um die Kinder optimal betreuen und fördern zu können, tauschen sich die Mitarbeiterinnen in regelmäßigen Abständen bei internen Dienstbesprechungen aus. Zusätzlich werden wir von einer Fachberatung dabei unterstützt, fachliche und gesetzliche Anforderungen in die Praxis umzusetzen. Ferner erweitern und vertiefen wir bei regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen sowie Studientagen der gesamten Mitarbeiterinnen unser Wissen. Im Rhythmus von 2 Jahren findet außerdem ein Erste-Hilfe-Kurs am Säugling und Kleinkind statt.

Im Laufe eines Jahres durchlaufen verschiedene Praktikantinnen und Praktikanten unsere Einrichtung. Es zählt zu unseren Aufgaben, diese fachgerecht anzuleiten. Dazu gehört auch, die Auszubildenden der umliegenden Fachschulen bei ihren praktischen Prüfungen und theoretischen Aufgaben zu unterstützen. Durch den Austausch mit ihnen und den Fachschulen wird auch unser Handeln und Arbeiten immer wieder neu reflektiert und überdacht.

Zudem haben die Beobachtung und Dokumentation von Kindern und deren individueller Entwicklung einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit eingenommen. Bisher hatte jede Einrichtung der Stadt Seesen eigene Beobachtungsverfahren, die alle ihre Vor- und Nachteile mit sich brachten. Da es in unserer Arbeit allerdings auch vorkommen kann, dass Kinder innerhalb der Einrichtungen der Stadt Seesen wechseln (durch Umzug, etc.) war es uns aber wichtig, ein einheitliches Beobachtungsverfahren zu verwenden.

Zusammen haben wir uns für den Beobachtungsbogen *Wachsen und Reifen* entschieden. Dieser behandelt die neun Bildungsbereiche des niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplanes und umfasst somit die gesamte Entwicklung eines jeden Kindes. Da sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt, gibt es hier keine klassische Altersskalierung. Der Bogen, der im Kindergarten und der Krippe gleichermaßen verwendet wird, kann sowohl bei einem eventuellen Wechsel in eine

andere Einrichtung mitgenommen werden, als auch bei Entwicklungsgesprächen mit den Sorgeberechtigten des Kindes verwendet werden.

Zur Dokumentation erstellen die Erzieher/innen und Sozialassistentinnen/ -assistenten ferner ein Portfolio, welches von den Eltern jederzeit eingesehen werden kann. Dieses enthält Fotos, Zeichnungen etc. Wie die Beobachtungsbögen auch, dokumentiert jedes Portfolio anhand von verschiedenen Arbeitsblättern die einzelnen Entwicklungsschritte des Kindes. Durch die Fotos erhält es allerdings auch für die Krippenkinder einen sehr auffordernden Charakter. Nach Ende der Krippenzeit ist es zudem eine schöne Erinnerung.

4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Hauptverantwortlich für die Erziehung und Bildung des Kindes ist die Familie.

In den ersten Lebensjahren werden hier die wichtigsten Grundlagen für die Entwicklung gelegt.

Da im Krippenalter (1-3 Jahre) ein beschleunigter Entwicklungsverlauf stattfindet und dieser auch stärker wahrgenommen wird, wie z.B. im Bereich der Sprache und Bewegung, wird die Entwicklung des Kindes von uns beobachtet.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, legen Wert auf Austausch. Gegenseitiger Respekt und Offenheit sind wichtige Grundlagen für ein konstruktives Miteinander. Gespräche und Rückmeldungen zwischen Mitarbeiter/innen und Sorgeberechtigten ermöglichen ein besseres Eingehen auf das Kind und unterstützen uns in unserer Arbeit. Denn beide Seiten haben das Wohl des Kindes als oberstes Ziel.

Familie und Kita bilden eine Erziehungspartnerschaft, in der es ohne eine Zusammenarbeit nicht geht.

Im Gespräch zwischen Fachkräften und Eltern wollen wir gemeinsam Vertrauen zueinander aufbauen, um Probleme, Sorgen oder Vorschläge zu besprechen und die Interessen der Eltern einfließen zu lassen. Dabei sollte wertschätzend und respektvoll miteinander umgegangen werden.

Elternarbeit findet bei uns folgendermaßen statt:

- Eltern- und Entwicklungsgespräche bei Bedarf,
- Kurze Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit,
- Elternabende,
- Jahreskreisfeste die wir (in Absprache mit den Eltern) ausrichten,
- Eltern werden über Abläufe und Aktivitäten an der Pinnwand informiert,
- Elektronischer Bilderrahmen, zum Einblick in den Krippenalltag,

Zusätzlich wählen die Sorgeberechtigten der Kinder jeder Gruppe zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres eine/n Gruppensprecher/in und eine/n Vertreter/in.

Die Gruppensprecher aller Gruppen bilden den *Elternrat*. Der Elternrat vermittelt zwischen den Belangen der Eltern und der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte. Durch gemeinsame Treffen soll eine funktionierende Zusammenarbeit ermöglicht werden.

Der *Kitabeirat* setzt sich aus Mitgliedern des Elternrates, Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte und der Stadtverwaltung zusammen. Der Vorstand des Kitabeirates besteht aus dem Ersten Vorsitzenden, dem Zweiten Vorsitzenden und dem Schriftführer.

Der Kindergartenbeirat ist für die Unterstützung und Vermittlung zwischen Kindergarten und Träger zuständig.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kindertagesstätte ist breit vernetzt mit anderen Institutionen, die unsere Einrichtung und die Eltern unterstützen. Dies findet unter Absprache mit den Eltern und unter Wahrung des Datenschutzes statt.

Mit folgenden Institutionen kooperieren wir:

- Die Kindertagesstätten der Stadt Seesen
- Familienhebammen
- Zentrum für Einzel- und Familienberatung (ZEF)
- Frühförderung
- ASD des Landkreises
- Ergotherapeuten und Logopäden